

Das Wachbataillon im Zeitenwandel

In der Berliner Julius-Leber-Kaserne befindet sich die Heimat des einzigen Infanterieverbandes der Bundeswehr in Mitten einer Großstadt. Diese Lage ist nicht unbegründet, denn das Wachbataillon beim Bundesministerium der Verteidigung (WachBtl BMVg) ist untrennbar mit der Bundeshauptstadt Deutschlands verknüpft. Der Verband versteht sich als Aushängeschild der wehrhaften Demokratie in der Bundesrepublik Deutschland.

Das einzigartige Aufgabenportfolio spiegelt diesen Selbstanspruch wieder. Auf der einen Seite ist das WachBtl BMVg für die Repräsentation Deutschlands durch militärische Ehren verantwortlich, auf der anderen Seite sichert und schützt der Verband die Einrichtungen und Anlagen der Bundesregierung im Spannungs- und Verteidigungsfall. Das WachBtl BMVg führt diese beiden Aufträge gleichwertig und zum Teil auch gleichzeitig aus und handelt damit nach dem eigenen Leitspruch „semper talis“. Dieses Kredo bezog sich bei der Aufstellung des Verbandes im Wesentlichen nur auf das äußere Erscheinungsbild im protokollarischen Ehrendienst, wird aber im Zeichen des Zeitenwandels als Begriff zur Positionsbestimmung der beiden Kernaufträge immer wichtiger, weshalb der Leitspruch eine Neuaufladung erfährt.



Symbolbild: Die Dualität der Auftragserfüllung.

In der Bundeshauptstadt bündeln sich die Tätigkeitsfelder im protokollarischen Repräsentationsauftrag genauso wie im infanteristischen Schutzauftrag. Doch während die Soldatinnen und Soldaten das Bundeskanzleramt und das Verteidigungsministerium in ihrem protokollarischen Friedensauftrag zu gastfreundlichen Orte machen, würden sie im Verteidigungsfall dafür sorgen, dass niemand der keinen triftigen Grund dazu hat, diese Häuser betreten könnte – in jeder Konsequenz.

Urbaner Einsatzraum

Der Einsatzraum Berlin ist dabei komplex. War der Verband in der Bonner Republik noch damit beauftragt, im Verteidigungsfall den Bunker der Bundesregierung zu schützen, in dem sich zentral der Großteil der Entscheidungsträger an einem Ort gesammelt hätten, liegen die Schaltstellen der Berliner Republik deutlich weiter disloziert im Regierungsviertel der neuen Hauptstadt. Der Schutzauftrag gestaltet sich hier in der Umsetzung somit deutlich schwieriger.



Die 2.Kp/ WachBtl übt den urbanen Kampf im unterfränkischen Hammelburg. Seit vielen Jahren steht die Ausbildung in Bonnland auf dem Programm.

Zur Bewerkstelligung dieser Herausforderung kann der Verband unter anderem auf sein gut ausgebildetes Führungspersonal zählen. Einzigartig in der Bundeswehr fügt sich das Führerkorps dieses Kampfverbandes aus den Infanterieverwendungen der Teilstreitkräfte Heer, Marine und Luftwaffe zusammen. Zwar ist das WachBtl BMVg schon von seiner Struktur deutlich durch die Infanterie des Heeres geprägt, doch findet regelmäßig ein Austausch in der Ausbildungslehre statt, um vom diversen Wissensschätzen zu profitieren: So nutzen die Marine- und Luftwaffenkompanien ihre Verbindungen in die „Mutterhäuser“ in Eckernförde und Schortens, um die dortige Expertise im Objektschutz für das WachBtl BMVg nutzbar zu machen. Kombiniert mit dem taktischen Know-How in der beweglichen Gefechtsführung moderner Landstreitkräfte, das in der Ausbildung der Infanterie des Heeres eine deutlich ausgeprägtere Rolle einnimmt als bei der Marinesicherung und im Objektschutz der Luftwaffe, ergibt sich ein fachliches Potpourri, das seinesgleichen sucht.

Zur Geltung kommt dieser Erfahrungsschatz in der Ausbildung der Mannschaften. Von der Grundausbildung über die Spezialgrundausbildung und die Protokollausbildung durchlaufen Soldatinnen und Soldaten nach einem kohäsiven Ansatz alle Module der Vollausbildung bei möglichst gleichem Ausbildungspersonal und können sich darauf verlassen, dass dieses sowohl infanteristische, als auch protokollarische Ausbildungen mit der nötigen Exzellenz vermitteln kann.

Ausbildungsschwerpunkte sind verbandseinheitlich das Sichern und Verteidigen von Objekten, der Kampf an und in Gebäuden und der Transport von schutzbedürftigen Personen. Auch der Waffen- und Fahrzeugmix ist auf eine adaptive Auftrags Erfüllung im urbanen Gelände ausgerichtet und deckt dabei verschiedenste Szenarien infanteristischer Kampfführung ab.

Das WachBtl BMVg erfüllt damit – wie der Name verdeutlicht – einen teilstreitkräfteübergreifenden infanteristischen Schutzauftrag im Auftrag des Bundesministeriums der Verteidigung und ist dabei dem Territorialen Führungskommando der Bundeswehr direkt unterstellt. Das WachBtl BMVg stellt somit auch in der Systematik der Kampfverbände des Heeres einen Verband sui generis dar, da es sich weder eindeutig leichten, noch mittleren Kräften zuordnen lassen kann. In seiner Geschichte hat der Verband schon viel Wandel erfahren und war Teil verschiedenster Kommandostrukturen. Unverändert blieb stets der Kern. So konnte der älteste Verband der Bundeswehr sich stets auf seinen einzigartigen dualen Auftrag stützen und muss auch im Zeichen des Zeitenwandels einen herausgehobenen Platz der in sich neu strukturierenden Streitkräfte finden.

Immer gleich und doch vielseitig

Das Wachbataillon ehrt und repräsentiert, verteidigt und schützt. Der protokollarische Ehrendienst ist vielleicht der bestimmende Aspekt des Tagesdienstes, doch in gleich professionellem Maße trainiert sich der Verband permanent in seinem infanteristischen Handwerk. Die Soldatinnen und Soldaten des Verbandes müssen stets und mit vortrefflicher Qualität flexibel zwischen den beiden Aufträgen wechseln. Wo am roten Teppich die exakte Befolgung eines vordefinierten Bewegungsablaufes – ohne Spielraum für Interpretationen – befolgt werden muss, wird den Männern und Frauen im modernen infanteristischen Kampf ein hohes Maß an Eigenständigkeit abverlangt. Die Verantwortung der Gleichwertig- und Gleichzeitigkeit in der Auftrags Erfüllung - zwischen Schutz und Repräsentation - macht das Wachbataillon zu einem einzigartigen Verband in der Bundeswehr. Semper talis!

Autor: Niels-Hendrik Matthes

Fotos: Bundeswehr / WachBtl